

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902

249 (24.10.1902)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 249.

Ercheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.50 ohne Bestellgeld.

Freitag den 24. Oktober

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 23. Okt. Seine Königl. Hoheit der Großherzog traf heute Vormittag 9 Uhr von Schloß Baden hier ein. Er gedenkt hier zu übernachten. Die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen wird voraussichtlich Ende d. Mtz. in Baden eintreffen und dort für längere Zeit zum Besuche ihrer Eltern verweilen.

** Karlsruhe, 23. Okt. Die Disziplinaruntersuchung gegen Hauptlehrer Michael Rödel in Mannheim hat, lt. „Bad. Post“, damit geendet, daß er einen Verweis erhielt und die Redaktion der „Neuen bad. Schulzeitung“ niederlegen muß. Rödel kann nun noch an das Unterrichtsministerium und von diesem an das Staatsministerium rekurriren.

† Neckarbischofsheim, 23. Okt. In vergangener Nacht brach hier ein Großfeuer aus, welches drei Wohnhäuser und 4 Scheuern in kurzer Zeit einäscherte. Die Brandbeschädigten sind größtentheils versichert. Es wird Brandstiftung vermuthet.

† Freiburg, 23. Okt. Gestern Vormittag hat sich auf dem Spazierwege vom Jägerhaupe nach dem Kockkopf der Student der Medizin Karl Davidson aus Mainz auf einer Bank durch einen Schuß in die Schläfe getödtet. Den Revolver hielt er noch in der Hand. Motiv der That ist noch unbekannt.

† Schopfheim, 23. Okt. Die heutige Landesversammlung des Bad. Frauenvereins war von 5—600 Personen aus allen Theilen des Landes besucht und erhielt eine besondere Weihe durch die Anwesenheit der Großherzogin. Die Stadt war reich besetzt, die Häuser mit Blumenguirlanden geschmückt. Die Großherzogin traf um 11 Uhr hier ein und wurde am Bahnhof von dem Großh. Landeskommissar Föhrenbach, dem Oberamtmann von Grimm und dem Bürgermeister Fenzling in Schopfheim begrüßt. Sichtliche Freude bereitete der Fürstin eine Abordnung hiesiger junger Mädchen in Marktgräser Tracht, von denen eine einen poetischen Willkommengruß in alemannischem Dialekt vortrug. Unter den Hochrufen der Volksmenge fuhr die Großherzogin sodann nach dem Gasthof „zum Pflug“, wo bereits um 10 Uhr die Versammlung des Frauenvereins durch Geheimrath Sachs eröffnet worden war. Mit einer kurzen Mittagspause dauerte die Sitzung bis 4 Uhr. Geheimrath Sachs erstattete den Jahresbericht, Stadtpfarrer Faist von Schopfheim referirte über das Thema: „Wie nährt sich unser Volk“ und Medizinalrath Häuser über Krankenpflege auf dem Lande. Zu Beginn der Sitzung waren an die Kaiserin und an die Erbgroßherzogin von Baden Begrüßungstelegramme abgefaßt worden. Im Laufe des Nachmittags traf von der Erbgroßherzogin in Koblenz eine telegraphische Antwort ein, in welcher sie bedauerte, an dem Besuche der Versammlung verhindert zu sein und dem Bad. Frauenverein weiteres Gedeihen wünscht. Die Großherzogin besuchte dann auf einer Rundfahrt durch die illuminierte Stadt verschiedene öffentliche Anstalten. Die Abreise nach Schloß Baden erfolgte nach 8 Uhr.

Deutsches Reich.

— Die „Münch. Neuest. Nachr.“ schreiben: „Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wird der Kaiser anlässlich der am 2. November erfolgten Einweihung der neuen akademischen Hochschulen für bildende Künste und Musik in Charlottenburg den Militär-Musikmeistern den Dienstgrad der Feldwebel-Untenants verleihen, und zwar nach einer gewissen Reihe zurückgelegter Dienstjahre als Musikmeister.“

Kiel, 23. Okt. Der Kaiser hat den Stationschef Admiral v. Koesler beauftragt, dem Kommandanten des russischen Kreuzers „Dschigit“, auf dem gestern beim Salutschleichen infolge einer Explosion ein Matrose getödtet wurde, das Bedauern des Kaisers aus Anlaß des Unfalls auszusprechen und in seinem Auftrage bei der Beisetzung einen Kranz niederzulegen. Die Vererdigung des Matrosen findet heute Nachmittag 2 Uhr statt.

* Berlin, 23. Okt. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 16. Oktober, welche befiehlt, der Bundesrath bestimmte, daß die Zwanzig-

pfennigstücke aus Nickel ab 1. Januar 1903 nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel gelten, außer bei den mit der Einlösung beauftragten Kassen, und daß alsdann Niemand verpflichtet ist, sie in Zahlung zu nehmen. Sie werden bis 31. Dezember 1903 bei den Reichs- und Landesstellen in Zahlung wie zur Umwechslung angenommen.

* Berlin, 23. Okt. Reichstagsabgeordneter Jakobsen (3. Schleswig-Holstein) legte sein Reichstagsmandat nieder.

* Berlin, 23. Okt. In dem Befinden des Abgeordneten Rickert ist heute eine Besserung eingetreten. Das Bewußtsein stellte sich wieder ein. Er ist im Stande, die Personen seiner Umgebung zu erkennen.

* Berlin, 24. Okt. Im Befinden des Abgeordneten Rickert hat die gestern morgen konstatierte kleine Besserung nicht angehalten. Die Kräfte des Kranken haben stark nachgelassen und der Patient hat die Nahrungsaufnahme verweigert, ebenso ist er wieder der Sprache beraubt, wenn auch der Kranke Alles versteht, was seine Umgebung spricht.

Düsseldorf, 22. Okt. Zur Erinnerung an den glänzenden Verlauf der Ausstellung schenkte Franz Hainel der Stadt 100 000 Mark mit der Bestimmung, daß dafür Bilder und sonstige Kunstwerke für die städtische Gemäldegalerie angekauft werden.

Köln, 23. Okt. Wie die „Kölnische Volkszeitung“ aus Andernach meldet, ist das Hotel Kaiser Friedrich dortselbst gestern Abend bis auf die Mauern niedergebrannt. Eine Zeit lang schien auch das gegenüberliegende Postamt gefährdet. Es gelang jedoch der Feuerwehr, das Element auf seinen Herd zu beschränken.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 23. Okt. Der Kaiser stattete heute Nachmittag dem König von Griechenland einen nahezu dreiviertelstündigen Besuch ab. Die Begegnung beider Monarchen trug einen sehr herzlichen Charakter. Später erwiderte der König den Besuch.

Frankreich.

* Paris, 23. Okt. Die Regierung verhängte über den Generalvikar der Diocese

Novelle von

Nemesis.

Novelle von Felix Minzalm.

(Fortsetzung.)

„Darf ich Sie einladen, mit mir die Gondel auf dem Teiche zu besteigen?“ fuhr Rudolf fort. Edelgard willigte ein.

Sie bestiegen das Fahrzeug und fuhren unter den in's Wasser herniederhängenden Zweigen höher Weiden dahin.

„Hier ist es schön!“ sagte Edelgard.

„Ja, herrlich! Sehen Sie doch dort nur die Nymphen.“

„Und die Schwäne, wie zahm sie sind!“

„O ja, hier ist's vorzüglich. Was aber die Sache zum Paradiese für mich gestaltet, das ist, daß Sie hier weilen.“

Diesen Ton hatte er noch nie angeschlagen. Edelgard erhob ihren Blick befremdend.

Rudolf aber ließ die Ruder zur Seite sinken und sagte dann:

„Ja, Edelgard, können Sie nur über mich. Ich liebe Sie, Edelgard, mit allen Fasern dieses armen Herzens, das nach Ihnen lechzt, wie die Blume nach dem Thau, wie der dürstige Hirsch nach frischem Wasser.“

Er kniete ihr zu Füßen, so daß die leichte Gondel zu schwanzen anfing.

Da lag er ihr zu Füßen und warf den Bodenkopf auf ihren Schooß.

Edelgard ward ängstlich und sagte bestürzt: „Stehen Sie auf, Herr Baring, wenn es Jemand sähe!“

„Mag es sehen, wer da will. Was schert mich die Welt?“

„Aber mich, Herr Baring! Wollen Sie denn, daß ich dieses Haus verlassen soll?“

„O, nein, nein! Aber so wenig gelte ich Ihnen, Edelgard?“

„O, nein! Doch erheben Sie sich!“

Langsam nahm er seinen alten Platz wieder ein und sagte:

„Edelgard, hören Sie: Ich liebe Sie tief und innig und wenn Sie mich nicht erhören, so bin ich ein unglücklicher Mensch.“

„O Himmel, nein, das sollen Sie nicht sein.“

Und was sie sonst vielleicht nicht gesagt hätte, jetzt preßte es ihr die Angst heraus, indem sie antwortete:

„Ich bin Ihnen ja gut, ich will Ihnen gut sein.“

Mit einem Jubelruf hielt er sie umschlungen, daß die Gondel wieder bedenklich schwankte, und küßte sie.

Und Edelgard, eine volle frische Mädchen-

natur gab sich dem Zauber des Augenblickes hin und glaubte an Rudolfs ernste Liebestheuerungen, denn er erklärte immer und immer wieder, ohne sie nicht leben zu können.

Bald aber ermahnte sie ihn, wieder dem Lande zuzurudern.

„Und was soll jetzt werden, Rudolf?“ fragte Edelgard, als sie auf dem festen Lande waren.

„Wie Du so ernst fragen kannst!“ lachte er.

„Lieben wollen wir uns, denn gerade heimliche Liebe, von der Niemand etwas weiß, ist so süß.“

„Heimliche Liebe, Rudolf? Für ein ehrliches Mädchen und hier in diesem Hause schickt sich das nicht, am allerwenigsten für mich.“

„Nicht so tragisch, Schatz! Ich werde meinen Vater vorbereiten und dann offen mit ihm sprechen.“

„Ja, das thue bald,“ bat Edelgard.

Von diesem Augenblick an vertraute das liebreizende Geschöpf rückhaltlos.

Es war eine wonnige Zeit, welche folgte; die heimlichen Zusammenkünfte, Rudolfs behührende Liebeschwüre, seine offenbar grenzenlose Hingebung, seine heimlichen Blumengrüße und Liebesbriefchen, alles das füllte Edelgards ganze Seele aus, wie es bei einer Jungfrau zu sein pflegt, welche zum ersten Male liebt.

Und dabei blühte sie noch schöner zur vollen Rose auf.

Befangon, La Sigant, der bei den Erzbischöfen und Bischöfen Unterschriften für die an das Parlament gerichtete Petition gesammelt hatte, die Gehaltssperre.

* Dänkirchen, 23. Okt. Heute Vormittag begingen die ausländigen Hafnarbeiter wiederum schwere Ausschreitungen. An verschiedenen Orten wurde geplündert. Auf den Quais wurden Baulichkeiten angezündet. Doch gelang es, das Feuer rechtzeitig zu löschen. Die Unterdrückung der Unruhen ist wegen der Lage des Hafens und wegen der zahlreichen, die Stadt und die Vorstädte durchziehenden Kanäle schwierig. Das Militär ist um je zwei Regimenter Infanterie und Kavallerie verstärkt worden. Fast alle hiesigen Polizeibeamten wurden beim Einschreiten gegen die Ausständigen mehr oder weniger schwer verletzt.

* Dänkirchen, 23. Okt. Ausständige drangen gegen den Justizpalast während der Verhandlungen vor, welche unterbrochen werden mußten. Auf dem Platz vor dem Justizpalast wurden die Ausständigen von Kavallerie zurückgedrängt. Aus der Menge wurden Ziegel und Steinstücke geschleudert. Ein Leutnant wurde am Kopfe verwundet.

Dänemark.

* Kopenhagen, 23. Okt. Uebereinstimmend mit einem Wunsche des dänischen Kronprinzen, dem deutschen Kaiserpaare in diesem Herbst einen Besuch abzustatten, ist jetzt festgesetzt, daß ein solcher Besuch stattfinden wird, wahrscheinlich im Laufe der nächsten Woche. Der Kronprinz wird über Hamburg nach Berlin-Potsdam reisen. Er wird begleitet von Generalmajor Kranold, Kammerherrn Bull und Rittmeister Boed.

England.

* London, 23. Okt. Eine Regierungsbefehle aus Berbera, datirt vom 22. Oktober, meldet, daß die Streitmacht des Obersten Swahne, ohne angegriffen zu werden, sich nach Bohotle zurückzog. Die Lage ist somit befriedigender, aber die an das Punjabregiment erlassenen Befehle werden nicht zurückgezogen, da die weitere Entwicklung abgewartet werden muß. Alle Verwundeten befinden sich sehr wohl. Die Verstärkungsstruppe aus Aden trifft heute in Berbera ein.

London, 23. Okt. Die „Times“ veröffentlicht Auszüge aus den Memoiren Krügers, welche schildern, wie Krüger im Kampfe mit wilden Völkern sich und seinem Volke eine Heimath gewann, und wie er sich diese sicherte durch nüchterne Ausnutzung der Uneinigkeit unter den Eingeborenen. Im Alter von 9 Jahren schloß sich Krüger dem großen Treck an und erfüllte hier wacker seine Pflichten. Der erste Auszug schildert sodann, wie Krüger im Alter von 14 Jahren den ersten Löwen erschoss, der zweite, wie er infolge von Unachtsamkeit unter ein Rhinoceros gerieth, wie er dieses von unten

erschoss und wie ihm sein Schwager für seine Unvorsichtigkeit eine gesunde Tracht Prügel verabreichte. Die folgenden Auszüge beschreiben die Kämpfe gegen den Moselikais-Stamm, der dem großen Treck des Jahres 1836 Schwierigkeiten bereitete und gegen den Häuptling Setscheli im Jahre 1852. Krüger sagt, daß nach der Niederwerfung Setscheli's Kommandant Scholz im Hause des englischen Missionärs Livingstone eine vollständige Werkstätte zur Ausbesserung von Gewehren und eine große Menge Kriegsmaterial fand, welche Livingstone für Setscheli aufgestapelt hatte. Das sei eine Verletzung der Sand-Riverkonvention gewesen, in welcher die Lieferung von Waffen und Munition an die Kaffern verboten war. Das Arsenal wurde alsbald mit Beschlag belegt, die Buren aber deswegen von Livingstone in England überall beschimpft und geschmäht. Krüger schildert sodann, wie er mit dem Basutohäuptling Moschess im Auftrag des Oranje-Freistaates Frieden schloß. In einem anderen Theil seiner Memoiren beschreibt Krüger, wie er allein eine dunkle Höhle betrat, wo eine Anzahl Kaffern durch eine Truppe belagert wurde, die den Tod Spermann Potgieters rächen wollte. Er sprach zu ihnen in ihrer Sprache, als ob er einer der ihrigen wäre, und legte ihnen, wenn auch ohne Erfolg, nahe, sich zu ergeben. Bei Beginn des Bürgerkrieges zwischen v. Rensburg und Schöman wollte Krüger an den Streitigkeiten keinen Antheil nehmen, aber nachdem er einmal darin verwickelt worden war, ruhte er nicht, wie er sagt, bis er der öffentlichen Meinung zu ihrem Rechte verholfen hatte. Krüger stellt es sodann durchaus in Abrede, daß er bestrahlt gewesen sei, seine „Christlich-reformirte“ Kirche zur Staatskirche zu machen an Stelle der „herkömmlichen“ Kirche. Er beschreibt ferner, wie er nach der Niederlage der Schöman-Partei bei Swartkopjes die Anhänger v. Rensburgs von der Verfolgung abgehalten habe, mit dem Erfolge, daß Verhandlungen eingeleitet wurden, die zu einer Einigung führten.

Italien.

Rom, 22. Okt. Die „Italie“ meldet, der deutsche Kaiser werde, falls es seine Zeit erlaube, zum 25. jähr. Regierungsjubiläum des Papstes Leo XIII. am 2. März 1903 in Rom sein. Bei der Fahrt vom Quirinal zum Vatikan würde er sich von 50 preussischen Garde-Kürassieren eskortiren lassen, die zu diesem Zwecke an der kaiserlichen Romfahrt Theil nehmen werden.

Rom, 23. Okt. Durch einen in letzter Nacht niedergegangenen heftigen Regen wurde die ehemalige Umfassungsmauer des Platzes St. Johann im Lateran auf eine Länge von 30 Metern zum Einsturz gebracht. Heute Vormittag kurz vor 10 Uhr wurde hier ein leichtes Erdbeben verspürt.

* Rom, 24. Okt. Das Erdbeben machte sich in Belletri, Cittaducale, Terne und Rieti

besonders heftig bemerkbar. Es herrscht dort große Aufregung, einige Häuser wurden beschädigt. Trotz des schlechten Wetters bereitet die Bevölkerung das Uebernachten auf den offenen Plätzen vor.

* Rom, 24. Okt. Die „Tribuna“ meldet aus Venedig: Im Hafen von Malamocco fand ein Zusammenstoß zwischen einem englischen Dampfer und dem deutschen Dampfer „Bagdad“ statt. Der englische Dampfer erlitt erhebliche Beschädigungen, beide geriethen auf Grund.

* Rom, 24. Okt. Bezüglich der Seeräuberei im Rothen Meer veröffentlicht die „Tribuna“ mehrere Mittheilungen. Wegen der gegen italienische Staatsangehörige verübten Seeräubereien entsandte die italienische Regierung Schiffe, um von den türkischen Behörden in Arabien die Festnahme wie Bestrafung der Piraten zu verlangen. Nach mehrfacher Wiederholung der Aufforderung des Kommandanten erklärte sich die türkische Behörde bereit, gemeinsam mit den Italienern auf die Seeräuber Jagd zu machen. Maßnahmen sind eingeleitet.

Amerika.

New-York, 23. Okt. Ein Telegramm aus Port of Spain besagt: Die deutschen und britischen Kriegsschiffe vor La Guayra (Venezuela) stellten in Abrede, daß Castro einen entscheidenden Sieg gewonnen habe. Die Offiziere sind der Ansicht, daß die Ausständigen die Oberhand behalten werden.

* New-York, 23. Okt. Nach einem Telegramm aus Santo Domingo haben die Regierungstruppen nach heftigem Kampfe Monte Christi wiedergewonnen. Beide Theile hatten in dem Kampfe schwere Verluste. Der frühere Gouverneur Navarro, der den Aufstand leitete und sich der Stadt Monte Christi bemächtigt hatte, wurde gefangen genommen. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen. Jetzt herrscht in der dominikanischen Republik Ruhe.

Verschiedenes.

— Der Raubmörder Hef ist aus der Strafanstalt zu Tobel in der Schweiz entsprungen. Wegen Ermordung eines Brodträgers wurde er zu 20 Jahren Zuchthaus verurtheilt; 10 Jahre hatte er bereits abgeessen. Der Entwichene konnte bis jetzt nicht wieder eingebracht werden.

— Warmes Frühstück für Schulkinder gilt es jetzt beim Beginn der kalten Jahreszeit wieder vorzubereiten. Ein besonderes Augenmerk haben im Vorjahr Berliner Lehrer auf die Nebenklassen für minder begabte Kinder gelegt; deren häusliche Verhältnisse sind vielfach die allertraurigsten, viele von ihnen kommen nicht nur ohne Frühstück zur Schule, sondern erhalten auch zu Hause nicht immer warmes Mittagsbrod. Diesen Kindern wurde, wie auch schwächlichen Kindern der Normalklassen, warme

Walter Baring konnte seinen Sohn! Er wußte wohl, daß Rudolf Liebesabenteuer schon vielfach hinter sich hatte, daß er unbeständig und launisch war.

Jetzt kam es ihm fast so vor, als wenn der Junge der schönen Edelgard den Hof machte und sie wohl gar bethört werde. Dazu war das Mädchen aber doch zu schade.

„Er muß heirathen!“ murmelte der alte Baring. „Und er muß ihr aus den Augen.“

Darnach richtete er sich jetzt mit seinen Plänen ein.

Eines Tages sagte Baring auf dem Comptoir in der Stadt zu seinem Sohne:

„Rudolf, nunmehr mußt Du die Leitung unserer Fabrik in Linz übernehmen, Herr Baring bittet um seinen Abschied.“

„Ja, Papa?“

„Ja, Du.“

„Ich möchte erst noch auf Reisen gehen.“

„Rudolf, Du weißt doch, daß ich in nothwendigen Geschäftspflichten keinen Widerspruch dulde.“

Rudolf schwieg.

Ganz bestürzt hatte er Abends mit Edelgard eine Zusammenkunft und sagte ihr:

„Edelgard, Lieb, fass' Dich, ich soll nach Linz.“

Edelgard war's, als empfang' sie einen

kalten Wassersturz aus großer Höhe, denn sie ahnte Schlimmes.

„Du sollst fort?“ stammelte sie. „Ich vermag es nicht auszudenken.“

„Es wird doch nur für kurze Zeit sein!“ tröstete Rudolf.

„Wolltest Du nicht mit Deinem Vater reden, und ihm die Wahrheit bekennen?“

„Lieb, mein Vater ist jetzt stets so übel gelaunt, daß ich es nicht wage.“

„Was ist denn die Ursache seiner üblen Laune?“

„Geschäftsverluste. Aber davon verstehst Du nichts! Wir müssen uns vorerst darein finden, denn ich sehe Alles in Bewegung, um bald aus Linz wieder zurückzukommen! Dazu ist es nicht weit, und ich komme Sonntags herüber.“

So wußte er Edelgards Bedenken zu zerstreuen, obwohl sich das besorgte Mädchen nur schwer in die veränderte Lage fand, denn sie fühlte sehr richtig, daß Rudolfs Vater diesen wegen ihr aus dem Hause haben wollte.

Rudolf reiste bald nach Linz ab.

Edelgards Trost waren ihre Hoffnung und ihre Eltern.

Bestere waren freilich erkaunt, jetzt ihre Tochter oft so niedergeschlagen zu sehen, aber Edelgard sagte dann auf der Mutter Fragen:

„Mama, mir geht es gut, ich habe ja gar keine Veranlassung zum Kummer.“

Auf dieses hin beruhigten sich dann die Eltern.

Rudolf Baring war aber ein Schmetterling. Zuerst schrieb er Edelgard reizende Briefe, dann wurden seine Sinne durch andere schöne junge Mädchen gefesselt, und die Briefe wurden matter.

Anfänglich erschien er alle vierzehn Tage Sonntags in der Villa, dann vergingen schon Monate, und schließlich ließ er sich kaum noch sehen.

So verging der lange Winter und der Frühling war in Sicht.

Auf Edelgards Liebe zu Rudolf war ein Winterreif gefallen. Wo war ihr Frohsinn geblieben?

Der alte Walter Baring freilich war froh und sagte sich selbst:

„Ich dachte es mir. Aus den Augen, aus dem Sinne! Jetzt ist sie ihm aus dem Sinne! Um das schöne, brave Mädchen wär's doch sehr schade gewesen! Ich kenne ja meinen Rudolf. Nun muß ich das Eisen schmieden, so lange es heiß ist, Rudolf muß eine reiche Parthie machen.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Der Sohn des bekannten österreichischen Volksdichters Peter Rosegger, der Arzt Dr. Sepp Rosegger, ließ seinen ersten Sprößling, ein Söhnchen, in der evangelischen Heilandskirche zu Märzschlag taufen.

Milch mit Gebäck verabreicht; auch Fußbekleidung wurde für die Allerärmsten beschafft. Diese Einrichtung ist in einer Reihe von Städten bereits allwintertlich geübt, sie breitet sich hoffentlich immer weiter aus. Ein unterrichtlicher Erfolg ist vielfach nur dann zu erwarten, wenn der Ernährungszustand der Kinder besser wird.

Städtische Angelegenheiten.

F. Durlach, 24. Okt. Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 21. Oktober: Das Grundstück Nr. 8677, 7 ar 94 qm Wiese im Rodenbühl, soll zur Waldanlage angekauft werden; der Kaufpreis beträgt 154.40 Mk. Den Gewässern im Unter- und Oberfüllbruch entlang sollen noch dieses Spätjahr kanadische Pappeln angepflanzt werden.

Dem Verein zur Rettung sittlich verwaarloster Kinder wird der im Voranschlag eingestellte Betrag von 50 Mk. zugewiesen.

Das Gesuch des Wirths Anton Nagel um Genehmigung zum Betrieb einer Sommerwirtschaft mit Branntweinschank im neuen Schützenhaus auf dem Thurberg wird unter Bejahung der Bedürfnisfrage bei Gr. Bezirksamt befürwortet.

Durch Urtheil Gr. Amtsgerichts hier vom 20. ds. Mts. wurde die Entschädigungsklage des Schreinermeisters Kirchgerner und Gärtners Weg gegen die Stadtgemeinde Durlach unter Verfallung der Klager in die Kosten abgewiesen.

Im Monat September wurden vom städt. Gaswerk abgegeben: 15771 cbm Leuchtgas (Vorjahr 15257 cbm), 14148 cbm Koch-, Heiz-

und Motoren gas (11852 cbm), für Straßenbeleuchtung 3802 cbm (3901 cbm); zur Herstellung des Gases wurden 2680 Ztr. Kohlen verbraucht.

Es werden genehmigt: die Versteigerung von 3 Zuchtböcken (Erlös 33.50 Mk.), sowie die Versteigerung der Holzzurichtung und der Fuhr-löhne für den Gemeindewald.

Es wird angeordnet, daß die städt. Waage regelmäßig vierteljährlich auf ihre Richtigkeit zu prüfen ist.

Es werden ausgestellt 2 Vermögenszeugnisse und 2 Zeugnisse über amtliche Schätzung von Liegenschaften, anerkannt 4 Einschätzungen von Gebäuden zur Feuerversicherung mit augenblicklicher Wirkung, vollzogen 23 Einnahme- und 42 Ausgabebefehle.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Vollzug der Gewerbeordnung betreffend.

An die Bürgermeisterämter des Bezirks: Nr. 29,560. Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, im Laufe des Monats November die im § 159 Absatz 3 der Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung angeordnete ordentliche Nachschau in den im § 148 der angeführten Vollzugsverordnung bezeichneten Betrieben über die Beschäftigung der Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter, sowie über die Einhaltung der Bestimmungen über die Arbeitsbücher vorzunehmen.

Dabei sind die im § 159 Ziffer 1-12 der Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung bezeichneten Punkte festzustellen, das Ergebnis zu beurkunden und Ordnungswidrigkeiten womöglich sofort abzustellen, endlich die gemäß § 160 der Vollzugsverordnung vorgeschriebenen Einträge in die nach Formular V und W geführten Verzeichnisse zu bewirken.

Die Aufstellung der in § 161 der Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung vom 24. März 1892 vorgesehenen Uebersicht Z kann für dieses Jahr unterbleiben.

Der Vollzug des Auftrags, d. h. daß die Nachschau vorschriftsgemäß vorgenommen wurde, ist auf 30. November d. J. berichtlich hierher anzuzeigen, die Verzeichnisse Formular V und W sind dem Bericht beizulegen.

Aus den Gemeinden, in denen Betriebe der im § 148 der Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung bezeichneten Art nicht bestehen, ist auf den gedachten Zeitpunkt Fehlanzeige zu erstatten.

Die Bürgermeisterämter haben sich bei diesem Anlasse weiter zu verlässigen, ob in den der Nachschau unterworfenen Betrieben die Bestimmungen über die Sonntagsruhe überall eingehalten werden. Wo an Sonn- und Festtagen Arbeiten der im § 105 c der Gewerbeordnung bezeichneten Art vorgenommen wurden, sowie in allen Wasserwerksbetrieben hat die Nachschau insbesondere festzustellen, ob das daselbst vorgeschriebene Verzeichniß nach dem unten abgedruckten Formular ordnungsgemäß geführt wird.

Ueber das Ergebnis auch dieser Nachschau ist zu berichten.

Muster für das in gewerblichen Betrieben nach § 105 c der Gewerbeordnung und in allen Wasserwerksbetrieben zu führende Verzeichniß über vorgenommene Sonntagsarbeiten.

1.	2.	3.	4.	5.	6.
Tag der Beschäftigung.	Zahl der beschäftigten Arbeiter.	Namen der beschäftigten Arbeiter.	Angabe der Tagesstunden, in welche die Arbeit fällt.	Angabe der vorgenommenen Arbeiten.	Bemerkungen.

Durlach den 18. Oktober 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Die Krankheits- und Sterblichkeitsverhältnisse vom 3. Quartal 1902 im Amtsbezirk Durlach betreffend.

Nr. 985. Von epidemischen Krankheiten kamen in ärztliche Behandlung: Je 1 Typhusfall in Durlach und Weingarten, je 1 Kindbettfieber in Grünwettersbach und Söllingen, von Scharlach 1 Fall in Grünwettersbach und 13 Fälle in Weingarten und ebendasselbst 1 Fall von Kechlkopferoup. In mehreren Gemeinden herrschte der Keuchhusten. Gestorben sind, ohne 11 Todtgeborene, 256 Personen (gegen 261 Personen im gleichen Zeitraum des Vorjahres). Auf das Jahr berechnet entspricht diese Zahl einem Sterblichkeitsverhältniß von 25,93 auf 1000 Bewohner des Amtsbezirks.

Im 1. Lebensjahre starben 134 Kinder — 56,25 % aller Gestorbenen, vom 1.—15.

vom 15.—30. Lebensjahre	starben	20 Personen,
" 30.—40. "	"	11 "
" 40.—50. "	"	15 "
" 50.—60. "	"	13 "
" 60.—70. "	"	18 "
" 70.—80. "	"	22 "
" 80.—88. "	"	6 "

Davon starben an Typhus 1 Person, an Keuchhusten 4 Kinder, an Krankheiten des Gehirns und seiner Häute 10 Personen (davon 5 an Schlaganfall), an Lungenwindhucht 29 P., an andern Krankheiten

der Athmungsorgane 30 P., an Herzleiden 14 P., an Leberleiden 4 P. an Krankheiten der Verdauungsorgane 92 P., und zwar fast alle im Säuglingsalter, an Nierenleiden 2 P., an Gelenkrheumatismus 1 P., an Blutmuth 4 P., an Krebs 5 P., an Lebensschwäche 20 Kinder, an Kinderzehrung 6 K., an allgemeiner Schwäche 2 P., an Altersschwäche 12 P., durch Unglücksfälle (1 Ertrinken, 3 Sturz) 4 P. und durch Selbstmord (3 Erhängen, 1 Sturz) 4 P.

In der Stadt Durlach starben 72 Personen, davon 40 (= 55,55 % der in der Stadt überhaupt Gestorbenen) im ersten, und 3 Kinder vom 1. bis 15. Lebensjahre. In Weingarten starben, ohne 1 Todtgeburt, 19 Personen, darunter 9 Kinder (= 47,36 der überhaupt Gestorbenen) im ersten Lebensjahre.

Durlach den 22. Oktober 1902.

Medizinrath Dr. Seyer, Großh. Bezirksarzt.

Anforderung.

Die Beiträge zur Bürgerwitwen- u. o. Waisenkasse für 1902 werden hiemit in Anforderung gebracht.

Durlach den 23. Oktober 1902.

Die Verrechnung.

Privat - Anzeigen.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Alkov nebst Zubehör ist sofort oder später zu vermieten. Näheres Mittelstraße 9.

Ein möbirtes Zimmer ist zu vermieten

Behntstraße 4.

**Feuer-,
Lebens-, Unfall-,
Sackpflicht-
und
Einbruchdiebstahl-
Versicherungen**

schließt unter den coulantesten Bedingungen ab

Die Haupt-Agentur:
Karl Preiß,
Kaufmann,
14 Sophienstraße 14.

Ueber Nacht

verschwinden alle Hautunreinigkeiten und erhält man eine zarte, schneeweiße, blendend schöne Haut durch den Gebrauch des **Ascepin-Cream** v. Bergmann & Co., Adelsb.-Dresden v. Tube 50 Pf. in beiden Apotheken.

Triumph-Mastpulver

für Schweine und Milchvieh einmal angewandt, nimmt es immer und immer wieder, auch die entschiedensten Gegner werden durch kleinere Versuche voll und ganz überzeugt, daß es das Beste der Gegenwart ist.

Allein zu haben en gros und en detail: **Adler-Drogerie C. Schweizer** in Durlach.

Neueste Kastatter Hochherde „Fortschritt“

(gesehlich geschützt) sind in großer Auswahl billig zu verkaufen bei **Leon Schwarzenberger,** Karlsruhe, Schützenstraße 73, part. Theilzahlungen gestattet.

Fettleibigkeit.

Korpulenz, Fettleibigkeit verschwindet bei Gebrauch von **Caarmann's Entfettungs-Teec** mit naturgemäßer Anwendung. Streng reell, kein Schwindel. Bestandtheile auf dem Paket angegeben. Quantität Nr. 1: 3 Mk., Nr. 2: 5 Mk., bei besonders starker Korpulenz Nr. 3: 7 Mk., Nachnahme oder Postanweisung. Probecarton 1,50 Mk. Nur echt von Gustav Caarmann, Herford. Niederlage in Durlach: **C. Schweizer, Adler-Drogerie.**

Klavier-Unterricht

Kapellmeister **A. Kuhn,** Weingarterstr. 11.

Ein dreistöckiges **Wohnhaus** ist wegen Wegzugs aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen **Spitalstraße 1.**

Schnellfeueranzünder.

praktisch und sparsam, nur beste Qual., liefert in 20 Packeten à 200 Stück zu 2 Mk., bei größerer Abnahme billiger, frei in's Haus Schnellfeueranzünderfabrikation **Andreas Hoferer, Durlach, Inh.: Julius Hoferer** (Kollum'sche Bleiche).

Wer Stellung sucht, verlange die Deutsche Balanzenpost Göttingen.

Warum soll man Rathreiner's Malzkaffee verwenden?

Weil er als Zusatz zum Bohnenkaffee diesen weitaus bekömmlicher macht und dem Getränk einen milden, besonders angenehmen Geschmack verleiht. Das ist tausendfach erwiesen und von allen erfahrenen Hausfrauen anerkannt.

Turnverein Durlach.
Eingetragener Verein.

Gut  Heil!

Kommenden **Samstag den 25. d. Mts.**, Abends 9 Uhr, im Lokal (Löwenbräu):

Mitgliederversammlung, wozu die Mitglieder um zahlreiches Erscheinen ersucht werden.

Tagesordnung:

1. Wahl eines 2. Turnwarts.
2. Wohl von Abgeordneten zum Kreisturntag in Landau.
3. Weihnachtsfeier.
4. Sonstiges.

Der Vorstand.

Musikverein „Lyra“
Durlach.

Samstag den 25. d. Mts., Abends halb 9 Uhr:

Monatsversammlung im Lokal. Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Schwabenverein Eintracht
Durlach.



Samstag Abend:
Monatsversammlung im „Grünen Hof“.

Der Vorstand.

Gesellsch. Immerfroh Durlach.

Unsere werthen Mitgliedern zur Nachricht, daß am **Samstag den 25. d. Mts.**, Abends 9 Uhr, im Lokal unsere übliche

Mitgliederversammlung stattfindet. Im Interesse eines jeden Mitgliedes wird wegen wichtiger Tagesordnung um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

NB. Kommerzbücher mitbringen!

Evangelische Gemeinde Durlach.



Am **Sonntag, 26. Oktober**, Abends präzis 7 Uhr beginnend, findet in der „Festhalle“ unsere

Abendunterhaltung, bestehend in Musik, turnerischen und komischen Aufführungen und Tanz, statt, wozu wir unsere werthen Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins turnerisch einladen.

Programme à 20 S. sind im Vorverkauf bei E. Pfister und G. Dummel zum Lamm zu haben. Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

NB. Bier vom Faß.

Zwei Schlafstellen sind zu vermieten
Pflanzstraße 30.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schweren Verluste unserer lieben Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Luise Fischer,
geb. Silber,

spreche im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen den innigsten Dank aus.

Durlach, Friedrichsfeld den 23. Oktober 1902.

Wilh. Fischer, Juwelier.

Das Café Lohengrin

ist von heute ab wieder geöffnet.

Heute (Freitag):

Frische Leber- und Griebenwürste.

Gasthaus zum Adler.

Grünwettersbach.

Kirchweihe.

Anlässlich des am Sonntag den 26. und Montag den 27. Oktober stattfindenden Kirchweihfestes halte ich meine Wirthschaftslokalitäten bestens empfohlen.

Für Verabreichung nur **vorzüglicher Speisen und Getränke** wird Sorge getragen und ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein

Karl Kappler jg. zur Sonne.

Neue gedörrte türk. Zwetschgen,

per Pfd. 23, bei 5 Pfd. 22 S.

Neue Ital. Kastanien,

per Pfd. 23, bei 5 Pfd. 22 S.

Philipp Luger & Filialen.

Prima junges Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

And. Knecht, Metzger u. Wurstler,
Herrenstraße.

Holl. Schellfische.

per Pfund 25 S., heute eingetroffen bei

Philipp Luger.

Heute wird **geschlachtet.**
Gasthaus zum Weinberg.

Heute, Freitag:
Leber- & Griebenwürste.
Gasthaus zur Krone.

Alte Brauerei Bauer.
Samstag u. Sonntag:

Gebackene Fische,
Sonntag: **Gaiens- und Rehbraten und Ragout**, wozu freundlichst einladet
Joh. Bauer.

Kleingemachtes Abfallholz ist fortwährend zu haben bei
Karl Frohmüller,
Gartenstraße Nr. 9, 2. Stock.

Wiesen- & Kleehen,
ungefähr 25 Zentner, zu verkaufen.
Näheres bei der Expedition d. Bl.

Ein flüchtige Frau sucht Arbeit im **Putzen und Waschen**
Jägerstraße 48, 3. Stock.

Lyra.

Am **Sonntag den 26. Oktober**, Abends 7 1/2 Uhr beginnend, findet im Saale zum „Grünen Hof“

Abendunterhaltung

statt, wozu unsere verehrl. Mitglieder auch auf diesem Wege freundlichst einladet. Einführungsgeld gestattet.

Der Vorstand.

Blumenzwiebeln

zum Treiben im Zimmer werden nur diese Woche noch abgegeben. Später eingehende Aufträge können nicht mehr berücksichtigt werden.

Blumenzwiebeln für Blumenbeete, Gräber u. s. w. sind noch bis Ende November vorrätig. Ferner empfehle große Auswahl **Palmen, Arancarien (Zimmertanne)**, sowie viele sonstige blühende und Blattpflanzen.

Friedrich Wendling,
Grözingstraße 69.

XI. Strassburger

Pferde-Lotterie

Ziehung sicher 15. November 1902.

Kleine Loosanzahl!

Verminderung d. Gew. ausgeschlossen!

Gew. i. W. v. Mk. **39 000**

Hptgew. **10 000**

Die 1130 letzten Gew. werden mit 10 Proz. u. die 31. ersten Gew. mit 25 Proz. Abzug vom Generalagenten ausbezahlt.

1 Loos 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Porto und Liste 25 Pf. extra empfiehlt

J. Stürmer,

General-Agentur, Strassburg i. E.

Zur Mostbereitung

mit **Obst** sind **Corinthen** am Vortheilhaftesten, weil dieselben durch größten Weinsäuregehalt, höchsten Süßstoff dem Obstmost die rascheste Gährung, größte Haltbarkeit verleihen und die Menge sehr vermehrt werden kann. Beste Qualitäten in großen Parthien zu billigsten Preisen sind eingetroffen bei

Carl Armbruster.

Hund zugelaufen. Abzuholen gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr

Pflanzstraße 11.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag, 26. Okt. 1902, 22. Sonnt. n. Trin.
In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags: Christenlehre: Derselbe.
Abendkirche: Herr Stadtvicar Trost.
In Wolfartsweier:
Herr Stefan Meyer.

Evangel. Vereinshaus.
Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule.
" 4 " Jungfrauenverein.
" 8 " Bibl. Vortrag.
Montag 8 " Gebetsstunde.
Dienstag 8 " Junglingsabend.
Mittwoch 8 " Singstunde.
Donnerst. 8 " Bibelstunde.
Freitag 8 " Sonntagsschulvorbrtg.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
Eheschließung:
23. Okt.: Eduard Ernst Reinbeckel, Kaufmann von Aue (Sachsen), und Karoline Luise Knans von hier.

Geburden:
22. Okt.: Kurt, Bat. Paul Eduard Seydel, Weißgerber, 3 Monate alt.

Reaktion, Druck und Verlag von H. D. P. Durlach